



Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2024

Von Sonja Portmann - Verbesserung von städtischen Lebensbedingungen

Von Markus Grüter - Mehr Lernerfolg dank digitaler Bildung

Ein Personaleinsatz von Comundo

Kapitel 2: Ankunft in unserer neuen Heimat und Arbeitsbeginn



Gemeinsamer Besuch beim Bildungsministerium im August.

Liebe Familie, Freunde und Interessierte

Wir sind nun schon fast vier Monate in Namibia – unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht!

Wir könnten bereits Bücher über unsere Erlebnisse und Eindrücke schreiben. In diesem Rundbrief möchten wir euch kurz mitteilen, wie wir in Namibia angekommen sind, was uns an diesem Land beeindruckt und welche beiden Jobs wir übernommen haben. Viel Spass beim Lesen wünschen euch Sonja und Markus

Kontaktadresse - sonja.portmann@comundo.org / markus.grueter@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2024

Von Sonja Portmann - Verbesserung von städtischen Lebensbedingungen

Von Markus Grüter - Mehr Lernerfolg dank digitaler Bildung

Ein Personaleinsatz von Comundo

Unsere Reise startete in Windhoek

Herzlich wurden wir von der Landesprogrammleitung - Anna Hartmann und ihrem Partner, der ebenfalls Markus heisst - in Empfang genommen. Während der ersten zehn Tage wurden wir im Landesbüro in Namibia in unsere Arbeit sowie in die Kultur eingeführt. In der eher westlich geprägten Stadt Windhoek fühlten wir uns anfangs sehr wohl und dachten noch, dass „Afrika“ ja gar nicht so anders sei. Doch nach zwei Besuchen in den informellen Siedlungen in Windhoek und späteren Reisen (mehr dazu weiter unten) wurden wir wieder auf den Boden der Realität zurückgeholt. Weitere Informationen zu den informellen Siedlungen gibt es im Abschnitt von Sonja.



Einführung Landesprogramm (Windhoek im August)

Nachdem wir in der Schweiz einen Grossteil unseres Haushaltes zurückgelassen hatten, ging es hier von Neuem los. So kauften wir in Windhoek vieles für unser neues Zuhause – Möbel, Küchenutensilien und weitere Haushaltsgegenstände. Zudem standen weitere administrative Prozesse an, die sich hier fast endlos anfühlten; z.B. Eröffnung eines Bankkontos, Beantragung der Steuernummer, Eintragung in das Strassenverkehrsamt, um bloss ein paar Beispiele zu nennen.

Von Windhoek ging es dann Ende August nach Okahandja

Unser Haus befindet sich in einer kleinen Siedlung, die an ein amerikanisches Vorstadtviertel erinnert. Wir waren positiv überrascht vom grosszügigen Umschwung und den vielen Zimmern. Hier lässt es sich definitiv gut leben – auch wenn Markus' handwerkliche Fähigkeiten schon mehrmals gefragt waren. Wir lieben die Natur rund um unser Haus; die vielen Bäume und die Pflanzen. Deshalb üben wir uns im Gärtnern. Zudem werden wir jeden Tag von Vogelgezwitscher geweckt. Aufgrund der Tatsache, dass es viele giftige Schlangen hat in unserer Umgebung, mussten wir uns auch in diesem Bereich neues Wissen aneignen.



Unser neues Zuhause bei der Übergabe

Hürden wie eine nicht funktionierende Waschmaschine oder fehlende Schlüssel für Türen haben wir inzwischen gemeistert. Das Rezept dafür: Geduld – irgendwann löst sich alles! Gebrochene Wasserleitung und ähnliches ist für uns mittlerweile Alltag. Auf die nächsten Wasserunterbrüche sind wir mittlerweile gut vorbereitet. Leider hat sich kürzlich der Boiler verabschiedet, und die Klimaanlage funktioniert ebenfalls nicht mehr. Wir sind zuversichtlich, dass auch diese Probleme bald gelöst sein werden.



Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2024

Von Sonja Portmann - Verbesserung von städtischen Lebensbedingungen

Von Markus Grüter - Mehr Lernerfolg dank digitaler Bildung

Ein Personaleinsatz von Comundo

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war für uns beide - speziell für Markus - der Kauf unseres Autos.

Wir sind wieder mobil! Endlich gehören die vielen lähmenden Einkäufe per Taxi der Vergangenheit an. Seitdem das Auto da ist, fährt Sonja zur Arbeit und die ersten Ausflüge haben bereits schon stattgefunden. Die Distanzen in Namibia sind riesig und so haben wir bereits über 6'000 km zurückgelegt.



Autoübernahme vor unserem Haus

Erste Ausflüge / Vielfalt Namibia

Neben einigen kleineren Ausflügen in der näheren Umgebung, wurde unser Auto beim Ausflug in den Etosha-Nationalpark auf Herz und Nieren getestet! Die Schotterstrassen waren in einem katastrophalen Zustand! Nicht nur das Auto, sondern auch unsere Bandscheiben ächzten unter dieser Belastung.

Fertig gejammt; nun zu den Highlights. Bereits beim Eintritt in den Park sahen wir die ersten Tiere und so ging es weiter. Wir kamen erst kurz vor Sonnenuntergang in unserer Unterkunft an. Warum? Weil wir unterwegs auf einen Geparden mitten auf der Strasse trafen, der nicht aus dem Weg gehen wollte. Ihr lest richtig! Neben den vielen Giraffen, Zebras, Elefanten und Antilopen begegneten wir auch Straussen, die auf den weiten Ebenen des Parks umherliefen. Auch an den folgenden zwei Tagen im Etosha hatten wir das grosse Glück, noch viele weitere Tiere zu sehen.



Stau aufgrund eines Gepards auf der Fahrbahn

Manchmal dachten wir, dass wir das Erlebte nicht mehr toppen könnten - aber dann gelang es uns doch immer wieder. So haben wir in der letzten Unterkunft sogar ein Rudel Löwen gesichtet.

Nach unserem Etosha-Trip trafen wir uns mit den weiteren Comundo-Fachkräften. Wir verbrachten einige Tage zusammen in einem „Filmhouse“ und profitierten von deren Erfahrungen und Geschichten. Anschliessend fuhren wir gemeinsam an das Comundo-Jahrestreffen nach Windhoek.



Comundo-Jahrestreffen in Windhoek



Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2024

Von Sonja Portmann - Verbesserung von städtischen Lebensbedingungen

Von Markus Grüter - Mehr Lernerfolg dank digitaler Bildung

Ein Personaleinsatz von Comundo

Mein Eintauchen in die digitale Umgebung Namibias

Beginnen wir von vorne: Ich wurde äusserst herzlich im NIED (National Institute for Educational Development) empfangen. Die namibische Gastfreundschaft durfte ich von Beginn an hautnah erleben. Die fröhliche und lebensfreudige Art meiner neuen Arbeitskollegen erleichterte mir den Start enorm. Nach einem sehr formellen Einführungsmeeting, wurde ich in mein neues Büro begleitet. Ich war sehr positiv überrascht von meinem Arbeitsplatz. Pult, Stühle, Klimaanlage, etc. war alles vorhanden! Das sonnendurchflutete Büro hat mich sofort begeistert.



Neugierige, tierische Gesellschaft vor meinem Büro.

Der Pfau ist das Markenzeichen vom NIED. Auf dem Campus leben zehn Tiere. Somit bin ich fast nie alleine im Büro.



NIED Mitarbeitende (September 2024)

Da war ich nun an meinem neuen Arbeitsplatz. Mein Blick schweifte umher und blieb an dem stationären PC hängen. Ich betrachtete den Computer, inkl. Monitor. Schon beim Anblick des Gerätes kamen nostalgische Gefühle in mir hoch. Beim Aufstarten des «Veteranen» wurde ich definitiv in meine Jugend zurückversetzt. Windows 7 und Microsoft Office 2010! Die Performance des Urgesteins würde ich als «entschleunigend» beschreiben. Ohje, dachte ich mir!

Da ich mich nicht schon an meinem ersten Arbeitstag beschweren wollte, fragte ich diplomatisch nach zwei, drei Tagen nach, wie ich denn die Applikationen (z.B. Microsoft 365) zum Laufen bringe. (Im Wissen, dass es unter Windows 7 keine Möglichkeiten mehr gibt.) Als Reaktion auf meine Frage, wurde mir gesagt »Du bekommst einen Laptop. Dieser ist aber noch nicht bereit! Wir werden ihn dir Ende Woche überreichen.« Mit dieser Antwort hatte ich definitiv nicht gerechnet. Was ich damals nicht wusste, ist, dass Namibia unberechenbar ist. Plötzlich kann es enorm schnell gehen und wie aus heiterem Himmel sind Probleme gelöst. Der Vollständigkeit halber sei aber gesagt, es kann auch in die andere Richtung gehen. So viel zu meiner erfolgreichen ersten Woche im NIED. Und es sollte fulminant weitergehen...



Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2024

Von Sonja Portmann - Verbesserung von städtischen Lebensbedingungen

Von Markus Grüter - Mehr Lernerfolg dank digitaler Bildung

Ein Personaleinsatz von Comundo

Bereits in der zweiten Woche bekam ich die Möglichkeit, am nationalen ICT-Gipfeltreffen in Windhoek teilzunehmen; übrigens mit meinem neuen Laptop! Dieser Anlass gab mir einen interessanten Einblick in die digitale Welt Namibias oder treffender formuliert, in die digitale Welt Windhoeks. Ich hörte den Gastrednern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft interessiert zu. Bei den Referaten wurden die neusten KI-Modelle (Künstliche Intelligenz) vorgestellt. Kompletiert hat das Thema eine Professorin für «machine-learning». **Nach diesen Vorträgen fragte ich mich, was ich eigentlich hier mache?!** Namibia hat Fachleute in allen Bereichen der IT. Ich kann nichts beitragen. Desillusioniert kehrte ich ins NIED zurück.



ICT Summit Windhoek im September 2024

Schon bald darauf lehrte ich eine weitere wichtige Lektion. Namibia ist ein äusserst faszinierendes Land mit vielen Herausforderungen. Eine Herausforderung sticht, meiner Meinung nach, stark hervor: die Schere in Namibia ist gewaltig! Was meine ich damit?

Zahlen über das namibische Grundschulsystem

Gesamtbevölkerung in Mio.:	3.02
Anzahl Schulen:	2036
Anzahl Lernende:	896'311
<i>Verhältnis Geschlechter:</i>	50/50%
Anzahl Lehrpersonen:	33'322
<i>Lehrerinnen:</i>	69%
<i>Lehrer:</i>	31%

(Referenz "15th School Day Report 2024")

Ein Erklärungsversuch anhand der IT. Auf der einen Seite steht Windhoek. Die Infrastruktur, der Bildungsstand sowie der Wohlstand (in gewissen Stadtteilen) ist auf "unserem" Niveau. Was bedeutet, dass die Schulen zum Teil sehr gut ausgestattet sind. Strom, Internet sowie Computerlabs sind vorhanden und einsatzbereit. Zudem sind die Lehrpersonen ausgebildet, um die IT-Fächer zu unterrichten.

Auf der anderen Seite des Spektrums sind die abgelegenen Städte und Dörfer im Land. Die Schulen sind oft in einem schlechten Zustand. In manchen Regionen ist Strom und Internetzugang «Mangelware». Es ist selbsterklärend, dass es äusserst schwierig ist, Schulen zu digitalisieren, wenn es an den grundlegenden Bereichen wie Strom, Internet und funktionierenden PCs mangelt.

Mit anderen Worten; der Windhoek-Schein ist schnell verblasst, nachdem ich die anderen Landesteile gesehen habe. Nun ist es meine Aufgabe mit meinen namibischen Kollegen einen Weg zu finden, wie wir beiden Teilen der Schere gerecht werden können. Ich hoffe, dass ich im nächsten Rundbrief die ersten Lösungsversuche vorstellen kann.

Es bleibt also noch viel zu tun. Ich werde euch weiterhin auf dem Laufenden halten. So viel von meiner Seite.



Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2024

Von Sonja Portmann - Verbesserung von städtischen Lebensbedingungen

Von Markus Grüter - Mehr Lernerfolg dank digitaler Bildung

Ein Personaleinsatz von Comundo

Meine ersten Eindrücke bei Development Workshop Namibia (DWN)

Nun zu mir und meiner Tätigkeit bei DWN. Ich hatte das Glück, erste Arbeitskolleginnen bereits am zweiten Tag in Namibia beim Willkommensgrillieren durch die Landesprogrammleitung kennenzulernen.

Ein paar Tage später führte uns eine dieser Teamkolleginnen durch einen ärmeren Stadtteil von Windhoek, in dem DWN mit Projekten wie Krippen, Spielgruppen und Kindergärten (den sogenannten Early Childhood Development Zentren) aktiv ist. Das hätte ich am Anfang nie gedacht, aber dieser erste Kontakt hat mir sehr bei der Beziehung mit den beiden geholfen.

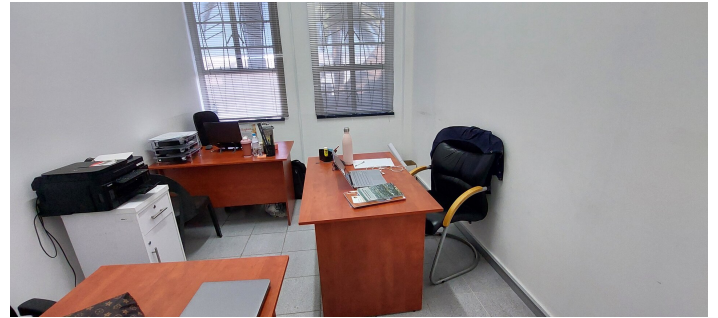


Besuch ECD-Center in Windhoek

Die ersten Arbeitstage

Trotzdem, dass ich einen Teil des Teams schon kannte, war ich am ersten Arbeitstag etwas nervös. Der herzliche Empfang hat mich jedoch positiv überrascht – viele haben mich zur Begrüßung umarmt.

In den Einführungstagen Anfang September wohnte ich in einem Airbnb und wurde täglich von einem Taxi abgeholt. Der Fahrer war – wie typisch in Namibia – ein Verwandter von Annas Partner Markus. Hier, wie im Entlebuch, kennt jeder irgendwie jeden.



Mein Büro teile ich mit zwei Teamkolleginnen

Die nächsten Tage waren geprägt von Einführungs-terminen in den verschiedenen Bereichen von DWN. Die einen Termine waren sehr strukturiert und andere wurden immer wieder verschoben oder kurzfristig angesetzt. Kulturelle Unterschiede waren spürbar.

Schwerpunkt meiner Tätigkeit

In meiner Rolle als Beraterin für betriebswirtschaftliche Themen bin ich grundsätzlich in allen Bereichen von DWN tätig. Mein Schwerpunkt liegt jedoch im Landprogramm, wo ich vor allem mit eher technischen Experten zusammenarbeite und meine unternehmerische Perspektive einbringe.



Das Land-Team im September



Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2024

Von Sonja Portmann - Verbesserung von städtischen Lebensbedingungen

Von Markus Grüter - Mehr Lernerfolg dank digitaler Bildung

Ein Personaleinsatz von Comundo

Informelle Siedlungen

Bevor ich erkläre, was wir genau im Landteam tun, möchte ich zunächst einige Hintergründe zum Wohnraum in Namibia erzählen; auch hier ist die Schere leider extrem gross.

In den Städten Namibias gibt es grosse informelle Siedlungen. Diese Siedlungen bestehen meist aus vielen kleinen Hütten, sogenannten „Shacks“, die oft aus Wellblech, Holz, Pappe oder anderen verfügbaren Materialien gebaut werden. Die Hütten sind schlecht isoliert und keineswegs wasserdicht.



Informelle Siedlung in Windhoek

Elektrizität, Wasser, Abwasserentsorgung sowie Müllbeseitigung gibt es lediglich rudimentär.

Häuser in informellen Siedlungen besitzen zudem kein Eigentumsrecht.

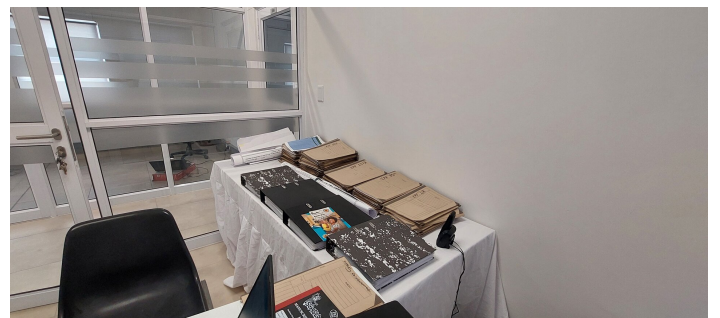
Sind wir ehrlich: Ich war nun schon mehrmals in solchen Siedlungen. Es hat mich nachdenklich gemacht, aber gleichzeitig war ich beeindruckt, wie stark die Gemeinschaft zusammenarbeitet und wie glücklich viele wirken.

Wusstest du, dass...

- mehr als 40 % der namibischen Bevölkerung und rund 66 % der Stadtbevölkerung in informellen Siedlungen leben.
- mehr als 3'500 «Shacks» in den informellen Siedlungen jährlich aufgrund Landflucht und Urbanisierung dazukommen.
- nur 13% der Bevölkerung sich ein Haus leisten kann?

Hintergründe zum Landprogramm

Im Landprogramm versuchen wir am Ungleichgewicht im Wohnungsraum anzusetzen. Unser Fokus liegt auf nachhaltiger Stadtentwicklung, um die Ausbreitung informeller Siedlungen zu verhindern. Dabei stellen wir Menschen mit geringerem Einkommen Bauland für einen erschwinglichen Preis zur Verfügung.



Unterlagen in Papierform über die Parzellen

Meine konkrete Aufgabe?

Gute Frage! Eine meiner Aufgaben ist es, einen Teil des Prozesses im Verkauf des Baulandes zu betreuen. Das bedeutet viele schriftliche Arbeiten, bei denen für mich die Abläufe oft noch unlogisch sind. Mal sehen, ob ich den Prozess vereinfachen kann. Auf jeden Fall wird es nie langweilig!



Rundbrief Nr. 2 – Dezember 2024

Von Sonja Portmann - Verbesserung von städtischen Lebensbedingungen

Von Markus Grüter - Mehr Lernerfolg dank digitaler Bildung

Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über siebenzig Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!



Sonja Portmann



Markus Grüter